Scranton Opera Store,

508 Lackawanna Avenue.

Hierdurch offerire ich allen deutschen Kunden mein neues prachtvolles, reichhaltiges Dry Goods Lager, bestehend aus den feinsten Kleiderstoffen zu den billigsten Preisen. Die neuesten Alapacas in allen Farben 25 cts. per Yard. Prachtvolle Plaids.

Seidenzeug in allen Farben per Kleid von $6—10.

Shawls! Shawls!

Shawls habe ich ein sehr großes Lager zu außerordentlich billigen Preisen, welches außer New York und Philadelphia nicht geboten werden kann. Shawls, die werth sind von $5—7, verkaufe ich zu $2½, sowie eine sehr große Partie guter Broche Shawls 25 Prozent unter dem reellen Preise.

Calico's 9 cts. per Yard, die beste Merimäk 12½ cts. per Yard, die neueste Ginghams für Kleider, 12½ cts. per Yard, Poplins in allen Farben, 18 cts. die Yard. Ebenso ein großes Lager von Muslins, Flannels, alle Sorten Blankets und Steppdecken, sowie soeben angekommene beste deutsche Bettzeuge und Barchente.

Kommt, sehet und überzeugt Euch bei

Isaac Levy.

Scranton Opera Store, 508 Lackawanna Avenue.
Scranton Opera Store, 508 Lackawanna Avenue.
Scranton Opera Store, 508 Lackawanna Avenue.

Monatsschriften—Zeitungen.

Der Unterzeichnete hat jetzt die Agentur von allen in Scranton und Umgegend eingeführten Monatsschriften und Zeitungen übernommen und wird dieselben den verehrten Abonnenten prompt ins Haus liefern.

Katholiken empfehle ich das katholische Hausbuch, Alte und neue Welt und andere kathol. Zeitschriften und Bücher. Auch liefere ich Kalender und ähnliche Werke. Schriften unpassenden Inhaltes verbreite ich keine.

Hr. Charles D. Neuffer nahe dem Courthause nimmt ebenfalls Bestellungen für mich an.

9f71 Jakob Geiger, Cedarstraße.

Notiz.—Herr Jakob Geiger ist auch ermächtigt, Subscriptionen auf das „Scranton Wochenblatt" entgegenzunehmen und es werden alle ihm übergebenen Bestellungen pünktlich ausgeführt. Friedr. Wagner.

M. Lutz, Bäcker,

(früher in Hyde Park,)

hat sein Geschäft nach der Lackawanna Avenue, zweite Thüre von M. Green, verlegt und wird daselbst einen reichhaltigen Vorrath von

Backwerk, Candies u. s. w.

halten. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Brodbacken gewidmet und nebst dem feinsten Weißbrod auch das beliebte deutsche Sauerteig- und Kümmelbrod immer vorräthig gehalten.

Aufträge für Gesellschaften werden prompt und zufriedenstellend ausgeführt und kann mein Geschäft sich im Anfertigen und Verzieren von feinen Cakes mit jedem andern messen. 6av71

Thomas Deubel,

Baumeister und Contraktor,

übernimmt Contrakte zur Errichtung von Gebäuden jeder Art und aus jedem Material, ob klein oder groß, und besorgt überhaupt alle in das Baufach einschlagenden neue Arbeiten und Reparaturen prompt und zur Zufriedenheit.

Scranton, 16. März 1871.

Gebr. Goldsmith,

Lackawanna Avenue,

haben soeben ihre

Winter = Waaren,

bestehend aus einem immensen Vorrath von

Stiefeln und Schuhen

für

Jeden Stand

erhalten. Ueber Qualität und Billigkeit brauchen wir nichts zu sagen, die Ankündigung obiger Thatsache allein genügt, um ihren Store mit Kauflustigen zu füllen.

Sattlerei.

G. W. Fritz,

410—Lackawanna Ave.,—410

fabrizirt alle Sorten von leichten und schweren

PferdeGeschirren.

Broadway Setts aus Rubber, Leder und mit Gold besetzt, auf Bestellung gemacht.

Ferner Händler in

Feinen Koffern,

Reisetaschen,

Kinder-Kutschen,

Pferdebekleidung &c.,

und Großhändler in

Sattlerei-Waaren.

Deutsche, sprecht bei ihm vor. 18mi71

Joseph Becker,

Möbelhändler,

früher von Port Jervis,

macht hiermit seinen Freunden und dem deutschen Publikum von Scranton und Hyde Park bekannt, daß er in Merrifield's Block, Mainstraße, ein Möbelgeschäft eröffnet. Nicht nur hält er Möbeln jeder Art vorräthig, sondern auch Bettzeuge, Matratzen, Teppiche und ähnliche Waaren.

Wer Baargeld hat, kann hier außerordentlich billig einkaufen.

Begräbnisse pünktlich besorgt.

(16f9) Jos. Becker.

Zur Beachtung.

Alle diejenigen, welche mir seit einem Jahr und darüber schulden, werden ersucht, binnen einem Monat zu zahlen, widrigenfalls ich Klage erheben werde.

17n70 Dr. Bodemann.

Wilhelm F. Kiesel. | Carl D. Neuffer.

Wilh. F. Kiesel & Co.,

Wechsel-,

Passage-undSpeditions-Geschäft,

zweite Thüre vom Courthause.

Scheine zur Beförderung von Passagieren von und nach allen Gegenden Deutschlands und der Schweiz mit Dampf- oder Segel-Schiffen über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool &c. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Auszahlungen durch Post-Anweisungen durch den Norddeutschen Lloyd nach dem Norddeutschen Bund, Baiern, Württemberg, Baden, Hessen, Luxemburg, den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Norwegen.

Gelder für unsere Rechnung in Deutschland einbezahlt, werden in Gold oder Gegenwerth in Papier von uns vergütet.

Vollmachten, Mieths- und Kauf-Kontrakte, Vereinigte Staaten Pässe &c. ausgefertigt.

Für alle durch uns besorgten Geschäfte wird garantirt.

6mi9 Wilh. F. Kiesel u. Co.

Continental Lebens V. Co.

von Hartford, Conn.

Um bei seinem Tode Ein Tausend Dollars zu erlangen, bezahlt der Versicherte Folgendes:

Alter.	Jährliche Einzahlungen.	Alter.	Jährliche Einzahlunge
15	13 85	38	26 42
16	14 16	39	27 40
17	14 48	40	28 41
18	14 82	41	29 50
19	15 17	42	30 66
20	15 54	43	31 90
21	15 93	44	33 22
22	16 33	45	34 61
23	16 76	46	36 10
24	17 20	47	37 66
25	17 67	48	39 32
26	18 15	49	41 07
27	18 70	50	42 93
28	19 21	51	44 90
29	19 77	52	46 98
30	20 37	53	49 20
31	21 00	54	51 54
32	21 65	55	54 03
33	22 34	56	56 68
34	23 07	57	59 50
35	23 84	58	62 48
36	24 65	59	65 67
37	25 51	60	69 07

Es bleibt sich gleich, wie bald der Versicherte stirbt, die volle Versicherungssumme wird beim Tode desselben sofort ausbezahlt.

Die obigen Einzahlungen verringern sich fortwährend.

Der Versicherte erhält jedes Jahr einen Theil des Profits, welchen er entweder ziehen, oder der Compagnie überlassen mag, in welchem letzteren Falle dieselbe die betreffende Summe zu 6 Proz. verzinst.

Wm. Bracken, Gen.-Agt.,
Zimmer No. 5, Erstes National Bank Gebäude,
19o71 Wilkesbarre, Pa.

German Insurance Company,

von Erie, Pa.

Autorisirtes Capital, - - - - $ 500,000.00
Baar-Capital, - - - - - 200,000.00

M. Schlaudecker, Präsident.
P. A. Becker, Schatzm.
G. F. Brevillier, Vize-Präs.
D. H. Klein, Sekretär.

M. Zimmermann ist General-Agent für Scranton und Umgegend für diese rein deutsche und zuverlässige Gesellschaft. 13jl71

Menzel's Hotel,

29 Bowery, Ecke Bayard St., New-York.

Dieses wohlbekannte im Centrum der Stadt gelegene Hotel ist allen Reisenden und Freunden bestens empfohlen. Chas. Menzel,
15f72 Prop.
früher „Union Restaurant," Scranton, Pa.

Proklamation!

Das billigste Geschäft in Scranton, um

Mehl; Thee; Kaffee; Zucker

und

Groceries und Provisions,

jeder Art, sowie importirte und einheimische

Liquöre

zu kaufen, befindet sich in

309½ Penn Avenue.

Vergeßt nicht: 10ag71

Gibson & Co.'s CashStore

309½ Penn Avenue,

nächste Thüre zu Frau Freshel's Geschirr- und Notion-Geschäft,

in J. Knittel's Backsteingebäude.

Welche Vortheile

hat die

Elias Howe Maschine

über andere?

Erstens—Das Publikum kennt sie als dauerhaft. Der beste Beweis dafür ist, daß zwanzig Jahre Gebrauch noch keine second-hand „Howe" Maschinen in den Markt gebracht haben. Dies kann nicht von anderen Maschinen gesagt werden.

Zweitens—Sie enthält ihr eigenes Material zur Ausbesserung.

Drittens—Sie hat weniger schwache Theile als jede andere.

Viertens—Sie macht einen Stich, wie bei Hand; andere thun dies nicht.

Fünftens—Man hat vollständige Controlle über beide Faden, was bei anderen nicht der Fall ist.

Sechstens—Sie liefert den Faden im Verhältniß zur Dicke des verarbeiteten Stoffes, wodurch die Schnelligkeit erhöht, das Abfallen der Stiche und Brechen der Nadeln aber vermieden wird—ein großer Vortheil vor anderen Maschinen.

Siebentens—Sie näht einen festen Saum in Cassimier, den Stich an beiden Seiten verhüllend, und ebenso auf dünnes Papier, ohne Spannung zu verursachen.

Achtens—Der Fußbeschwerer ist leicht beseitigt, wenn man eine Nadel einsetzen oder Unterarbeit einrichten will. Bei anderen Maschinen ist dies nicht so.

Neuntens—Viele neue Maschinen haben ihre Glanzperiode und ihren Verfall gehabt—ihre einst populären Maschinen sind jetzt kaum bekannt — andere haben radikale Veränderungen gemacht, um nur existiren zu können; während die Elias Howe Maschinen Companie dem Grundgedanken von „Elias Howe, Meister des Mechanismus," (die Maschine ist mechanisch korrekt und verändert sich nicht,) getreu geblieben ist und immer neue Anbauten an ihre Fabrik machen mußte und heute noch nicht den Bedarf versehen kann, obschon sie sechs Hundert Maschinen per Tag fabrizirt — gerade eine Maschine in der Minute. 15f72,1t

Zum Verkauf bei Wm. J. Crane,
324 Lackawanna Avenue, Scranton.
sowie - - - - - C. M. Maxwell,
103 Marketstraße, Wilkesbarre.

Stadt und Staat.

Job-Arbeiten. — Unseren bisherigen Kunden und allen solchen Geschäftsleuten, die es noch werden wollen, diene hiermit zur Nachricht, daß unsere Job-Office jetzt mit den modernsten und hübschesten Schriften angefüllt ist und wir stets bereit sind, Karten, Rechnungsformulare, Briefbogen, Couverte, Gesetzbücher und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten in deutscher und englischer Sprache pünktlich und zur Zufriedenheit auszuführen. Aufträge von außerhalb Scranton werden prompt berücksichtigt und die Arbeit kostenfrei zugesandt. Als das einzige derartige Geschäft in diesem Theile des Counties, welches Arbeiten in beiden Sprachen anfertigt, dürfen wir wohl auf freundliche Berücksichtigung rechnen, und unsere Kunden werden die Preise, besonders bei großen Quantitäten, erstaunlich billig finden. Office an Wyoming Avenue, nahe Lackawanna. ba

Kohlen-Auktion. — Diejenigen, welche glaubten, das kalte Wetter würde ein Steigen der Kohlenpreise verursachen, haben sich getäuscht. Bei dem monatlichen Verkaufe von Scranton Kohlen in New York am vorletzten Mittwoch gingen die Preise vielmehr eine Kleinigkeit herunter. Gleichwohl soll der Vorrath von Kohlen in den großen Städten gering sein. Aber man rechnet darauf, daß die Minen im Stande sind, weit mehr Kohlen zu liefern, als wahrscheinlich verbraucht werden.

Folgendes ist eine vergleichende Tafel der in diesem und vorigen Monate erzielten Preise:

	März.		Februar.	
Lump	$3 42	@ 3.47½	$3.40	@ 3.42½
Steamboat	3 30	3.55½	—	3 77½
Grate	3.57½	3.62½	3.55	3 65
Egg	3.60	3.65	3.52½	3.70
Stove	4 05	4.67½	4.00	4.25
Chestnut	3.56	3.60	3.50	3.55

Lizensen. Am Donnerstag wurden von der Mayors Court den folgenden Personen Hotel-Lizensen bewilligt:

J. T. Barce, John Ragan, A. M. Jeffords, C. W. Geary, 1. Ward; David Seaman, 2. Ward; Patrick Cusic, John Quinan, 3. Ward; P. Flannagan, Anton Joos, William Morgan, Philip Schnell, Robert Terwilliger, 4. Ward; Morgan G. Jones und Gustav Hargesheimer, 5. Ward; Michael Glaab, 6. Ward; John M. Burgeß, Joseph Koch, Thomas P. Jones, Victor Koch, Lorenz Zeidler, Charles H. Schadt, Reed u. Shoonmaker, Charles Tropp, Richard Fitzgerald, D. B. Brainard, S. M. Nash, Theodor Burger, Bridget Loftus, J. Horn, 8. Ward; William Stein, Jno. Knierim, und Henry Wenzel, 10. Ward; John Rosen, Geo. Hartman, Henry Borchers und Caspar Schelle, 11. Ward; Patrick Corcoran, 12. Ward; Thompson u. Kelly, und George W. Frost, Dunmore; D. Robinson, Roaring Brook Township; Bedelia Coon, Jefferson Township.

Lizensen, um bei der Quart zu verkaufen: M. McGovern, 2. Ward; Alex. Inglis, 7. Ward; Rosenthal u. Lipschitz, Michael Gilgallon, B. Simon, M. M. Kearney, Humphrey Bradley, David Bergen und Andrew Matten, 8. Ward; Folger u. Moore, 9. Ward; Frank Kloß, 11. Ward; Peter Cummings und Wm. Baker, 4. Ward; Philip Buttermann, 10. Ward.

Hotel-Lizensen abgewiesen: Ellis Rogers, 2. Ward; Philip McKinsey, 1. Ward; Thomas N. Williams, 8. Ward.

Applicationen zurückgezogen: Fred. W. Berge (Hampton Mines), John Zeidler, P. H. Coyne, C. H. Pendleton, 8. Ward.

Wie immer, so bekämpfte auch diesmal die Y. M. C. A. die Applikationen einer großen Anzahl Wirthe, aber mit geringem Erfolge. Selbst Richter Ward schien ihr Treiben mit Eckel zu erfüllen und er las ihnen mehrere Male gehörig den Text.

Feuer. Kurz nach 10 Uhr am Dienstag Abend brannte das von John Lally geeignete, und von Thomas Garven und Michael Ferny bewohnte doppelte Wohnhaus in Bellevue nieder und nur mit großer Mühe wurden die umstehenden Gebäude vor dem gleichen Schicksal bewahrt. Die Bewohner retteten meist ihre Habseligkeiten. Das Haus war für $950 versichert.

Vermischtes.

— Die neue 3. National Bank eröffnet ihr Geschäft Mitte April temporär in dem Gebäude von Monies u. Pughe. Die Herren Direktoren setzen sich von vornherein jedenfalls warm und werden durch die Bäkerei im Basement auch in guten Geruch kommen.

— T. C. Snover's bekanntes Cigarren- und Taback-Geschäft ist nach Pauli's Block verlegt worden.

— Die Hrn. Wanke u. Hauer in Hyde Park entfernen die Ruinen von ihrem Grundstücke an Mainstraße und werden so bald als möglich bauen. — Herr C. Schreiser beabsichtigt ebenfalls im Laufe der nächsten drei Monate auf seine Lotte an Madison Avenue zu bauen. — Für beide Firmen fertigt der deutsche Architekt, Herr Max Gaerte, Pläne an, so daß etwas Gediegenes erwartet werden darf.

— In dem Stack-O'Hara Klagefall hat die Supreme Court zu Philadelphia letzte Woche eine Entscheidung abgegeben, die vollständig mit unsern früher ausgesprochenen Ansichten übereinstimmt. Bekanntlich hatte Bischof O'Hara den Pastor Stack von Williamsport seines Amtes entsetzt, die Lycoming County Court (Richter Gamble) aber dem Bischof durch eine Injunktion verboten, sich in die Angelegenheit zu mischen, bis Pastor Stack vor einem geistlichen Gerichte verurtheilt sei. Der Bischof appellirte an die Supreme Court, welche die Injunktion aufhob und das Gutachten von Richter Gamble annullirte. — Wie ein Richter so einfältig sein konnte, sich Jurisdiktion in kirchlichen Angelegenheiten anzumaßen, können wir nicht begreifen. Sobald ein Priester sich gegen die Autorität des Bischofs seiner Diozöse auflehnt, hört er auf, Priester zu sein und kann daher auch nicht die weltlichen Gerichte um Einmischung angehen.

— Laut eines von beiden Zweigen der Staatsgesetzgebung passirten Spezialgesetzes ist im kommenden Herbste ein General-Auditor zu erwählen.

— Gegen 2 Uhr am Montag Nachmittag wehte ein heftiger Orkan das etwa 100 Fuß hohe Holzwerk über dem Lackawanna Kohlenbrecher der D. u. H. C. Co. zu Carbondale nieder und eine große Anzahl Männer und Knaben, die oben arbeiteten, wurden unter den Ruinen begraben. Das Holzwerk gerieth sogleich in Brand und es erforderte große Anstrengungen, denselben zu löschen und den Kohlenbrecher vor Zerstörung zu bewahren. Die tödlich Verletzten sind: John Clark, Dwight Morß und ein Knabe Namens William Palmer, letzterer vollständig geröstet. Sie sind seitdem gestorben.

— Ein Minenarbeiter Namens David Nosser wurde am Montag Morgen in der Lackawanna Mine durch herabfallende Kohlen erschlagen. Er hinterläßt Frau und Kinder.

— Der Bremser Thomas Bradley wurde am Montag Morgen von dem Personal eines vorbeifahrenden Zuges nahe Lehigh Summit todt gefunden. Er fuhr am Sonntag mit dem Nachtzug No. 16 hinaus und man vermuthet, daß er unter die Karren fiel und sogleich getödtet wurde.

— Der Farmer Abel Nuland, im östlichen Theile von Benton Township wohnhaft, beging am Samstag Selbstmord, indem er sich eine Kugel durch den Kopf schoß. Anhaltende Kränklichkeit soll ihn zu der That getrieben haben.

— Unter dem Namen „Moosic" ist in Spring Brook eine Poststation eingerichtet worden.

— In der Commissioners Sitzung am Samstag Abend wurde Hr. Fred. Nepp zum Steuer-Collektor der 8. Ward für 1872 ernannt. Hr. George S. Horn erhielt die Ernennung zum kaufmännischen Abschätzer für das laufende Jahr.

— E. S. Doud, seither in der hiesigen 1. National Bank, ist nach Hazleton gegangen, um die Leitung der dortigen Sparbank zu übernehmen. — Meredita L. Jones ist zum öffentlichen Notar für Scranton ernannt worden. — Es ist doch sonderbar, daß die zahlreiche hiesige deutsche Bevölkerung unter der Regierung von Hans Geary keinen deutschen Notar bekommen kann.

— Die deutsche Methodistengemeinde trifft soeben Anstalten, auf ihrer Lotte an Ecke der Adams Avenue und Vinestraße eine hübsche Backsteinkirche zu errichten.

— Daß oft „viel Geschrei, wo wenig Wolle" hat der Herausgeber in neuerer Zeit wieder erfahren bei dem Versuche, mehrere langjährige Rechnungen bei sogenannten gutstehenden Leuten zu kollektiren. Die Armen können nicht und die Reichen wollen nicht, und so bleibt die Mittelklasse die einzige, auf die ein Geschäftsmann für pünktliche Bezahlung rechnen darf.

— Die öffentlichen Schulen von Hyde Park und Bellevue sind für die Dauer eines Monats geschlossen worden.

— In der Turnerhalle findet am Donnerstag den 11. April eine Theatervorstellung statt, worauf wir schon jetzt aufmerksam machen. Zur Aufführung kommt: „Der Heirathsantrag auf Helgoland." Eintritt für Nichtmitglieder 50 Cents.

— Ein 2jähriges Töchterlein von Nikolas Lynn zu Mineral Springs ertrank am Donnerstag zufällig. Es scheint, daß eine erwachsene Schwester mit waschen beschäftigt war und in einem Kessel etwa eine Gallone Wasser stehen ließ, während sie hinausging. Das Kind fiel mit dem Kopf abwärts hinein und war todt, als seine Schwester zurückkehrte.

— In der Witterung ist insofern ein günstiger Wechsel eingetreten, als wir am Ostersonntag den längst mit Sehnsucht erwarteten Regen bekamen, der die Eiskruste so ziemlich zum Schmelzen brachte. Zwar gefror es am Montag wieder, allein hoffentlich nicht hart genug, um den Boden mehrere Fuß tief zu durchdringen. Dieser Regen wird viel dazu beitragen, die seitherigen zahlreichen Erkrankungen zu mindern.

— Hr. M. Rieß ist im Laufe letzter Woche mit einer reichen Auswahl Frühjahrswaaren aus dem Osten zurückgekehrt. Wer billige Carpets einkaufen will, sollte bei ihm vorsprechen, da dies seine Spezialität ist.

— Die Jury-Liste für den Maitermin der Mayors Court erscheint nächste Woche.

— Täglich wird in der Restauration von Gräber u. Burger eine vorzügliche Ochsenschwanzsuppe als Lunsch servirt. So unappetitlich auch der Name klingen mag, so lieblich ist das Gericht an und für sich. Den Uneingeweihten diene Folgendes zum Wegweiser: Man gehe um 9 oder halb 10 Uhr dahin und trinke zur Förderung des Appetits „verschiedene". Erscheint J. B. und der Milchmann Wheeler, so mag dein Magen ein Jubellied anstimmen, denn die Zeit ist da, wo du dich seines Daseins freuen darfst. Georg wird dir selbst eine Portion verabreichen; wenn vertilgt, esse noch eine, um nicht als Kostverächter zu gelten—vergesse aber nicht, dir etwas „von dem Stoff" beimischen zu lassen, er kräftigt den Appetit und stärkt den Durst. Also gesättigt, trinkst du noch „einige," denn siehe—du hattest deine Freude am Essen, mache auch Anderen ein Vergnügen durch's Trinken.

— Ein Mann Namens Millet wurde bekanntlich vor 2—3 Monaten von einem gewissen Michael Herrity geschossen, angeblich unvorsichtiger Weise. Millet starb seither und seine Mutter hat nun eine Klage wegen Mord gegen Herrity erhoben, welcher arretirt und nach Wilkesbarre befördert wurde, um seinen Prozeß abzuwarten.

— In der 11. und 12. Ward (besonders in letzterer) sind mehrere Pockenfälle vorgekommen, die sich aber rasch verdoppeln werden, wenn die Behörden nicht in Zeit einschreiten. Die Polizei ist machtlos und nur eine Gesundheitsbehörde hat Autorität.

— Wenig bekannt aber Vielen erfreulich dürfte es vielleicht sein, daß der unternehmende Verfertiger des „Prussian Vegetable Bitters," Hr. B. Simon, viele der von ihm verkauften Liquöre und Weine importirt und direkt aus den Lagerräumen des N. Y. Costumhauses bezieht. Unter diesen nennen wir Port, Sherry und Rheinweine, Zwetschgenwasser, Cognac, Gin von Geneva und den berühmten Berliner Doppelkümmel, für welch' letzteren Hr. Simon die Agentur hat. Vor einigen Jahren zurück noch ein armer Anfänger, hat Hr. Simon durch vorsichtige und reelle Führung sein Geschäft zu einem der blühendsten in der Gegend erhoben und erfreut sich jetzt auch einer stets wachsenden deutschen Kundschaft. Sollte einer der Leser aber je zu einer Probe der verschiedenen Getränke geneigt sein, so meide er (wir geben den Rath unentgeldlich) die Kellertreppe, denn diese hat die sonderbare Eigenschaft, das Geruchsorgan schneller zu kaloriren, als der kräftigste Nordhäuser im Stande ist.

(Correspondenz von Wilkesbarre.)

29. März 1872.

„Gabtown," gelegen an den romantischen Ufern des Canals nordöstlich von Wilkesbarre, ist eine Vorstadt unserer City, die in politischer sowohl als auch socialer Hinsicht immer mehr und mehr an Bedeutung gewinnt.

Gabtown ist bis jetzt noch auf keiner Landkarte zu finden, auch in Geschichtsbüchern und Conversations-Lexicons wird sie nicht erwähnt, denn es fehlt ihr die historische Berühmtheit! Kunst und Wissenschaft werden nicht gepflegt, es wurde dort kein Präsident oder General geboren, nicht einmal ein Constabler, es wurden dort auch noch keine Schlachten geschlagen, einige gelegentliche Keilereien ausgenommen, es fehlt demnach auch ganz und gar an denkwürdigen Monumenten und dennoch existirt und blüht Gabtown Hand in Hand mit Wilkesbarre, wie Sachsenhausen mit Frankfurt a. M.

Sachsenhausen—wollte sagen Gabtown—hat ungefähr 50 stimmberechtigte Bürger; von diesen sind 29 Wirthe die einzigen, welche sich überhaupt um Politik bekümmern, es steht also durchaus nicht zu befürchten, daß das neue Option Temperence Gesetz in irgend einer der dortigen Wards durchgeht, um so weniger, als zum 1. April noch drei neue Wirthschaften eröffnet werden sollen. Sollte aber wider Erwarten die Election Countyweis abgehalten werden und Luzerne temperenzlerisch laufen, dann ist Gabtown stark genug, um sich (wie der Wilkesbarre Turnverein) von Bund und Bezirk loszusagen und das Geschäft auf eigene Faust fortzuführen. Dann würden alle hiesigen Wirthe nach Gabtown moven und dort eine neue freie Colonie gründen, welche Bruder Moßmann von Scranton, der bekannte angeberische, Anti Zeidler'sche „Kreuzbube", dann wahrscheinlich Neu Sodom und Gomorrha nennen würde. Apropos, da wir gerade bei Bruder Moßmann angekommen sind, wollen wir auch an ihm nicht vorübergehen, ohne den Wunsch auszusprechen, daß er auch mal Gabtown mit seinem Besuche beehren möchte—es wäre dort ein großes und dankbares Feld für seine beglückende Mission, es sind dort alle Völker vertreten: Americaner, Engländer, Irländer (Russen), Deutsche, Schweden, Dänen, sogar die schwarzen, gelben und gefleckten Söhne des heißen Africas und Mitbürger kraft des 15. Amendements. Zwar sind sie alle längst zum Christenthum bekehrt, doch gehen sie wenig in die Kirche und verfallen immer noch hin und wieder in die alte Götzendienerei, wobei der leidige Mammon die Hauptrolle spielt, wie weiland bei den Juden am Fuße des Sinai.

Lassen Sie uns, Herr Redakteur, jetzt mal im Geiste eine Wanderung durch Gabtown antreten und unsere deutschen Freunde besuchen; ziehen Sie aber Ihre längsten Stiefel an, da wir hie und da in den Lagunen und Sümpfen Sachsenhausens stecken bleiben möchten. Nehmen Sie auch ein Exemplar Ihrer Zeitung mit, um Abonnenten zu sammeln.

Wir überschreiten die verhängnißvolle Brücke an der Washington Straße, die noch immer nicht reparirt ist — schon von fern hören wir die anmuthigen Accorde eines Claviers, mit Geigenbegleitung, auch Gesang vernehmen wir:

„Da, wo man singt, da laß dich fröhlich nieder,"
„Böse Menschen haben keine Lieder;"

hier wohnt Jacob Rieg, der bekannte Clarinetten-Virtuist — wir gehen hinein und trinken eins oder besser zwei, denn Sie werden jedenfalls auch mal „treaten." Wir können uns nicht lange aufhalten, wenn wir überall herumkommen wollen und gehen daher vis-a-vis gleich zum Herrn Wm. Dettmar, dort trinken wir wieder zwei — John Zöller oder Zöllerhannes wohnt nicht weit davon, wir werden also auch an ihm nicht vorbeigehen, ohne zwei zu trinken. Nun gehen wir Bennettstreet hinab, denn Jacob Becker steht schon in der Thür, wir trinken schnell erst eins und noch eins (trinken Sie nur keinen Bittern auf das Bier). Jetzt müssen wir aber wieder zurück und unsern alten Freund Mahler aufsuchen, zwei Porter! Von dort marschiren wir schnurstracks in das Jackson Hotel wo ein Mann mit dem nicht mehr ungewöhnlichen Namen Fritz Wagner sein Unwesen treibt. (Jetzt nehmen wir aber Ponies.) Auf zum Toby—er ist erst kürzlich von Parson Station in sein neues Haus gemoved und hat gerade aufgemacht. Von dort zum Haberstroh; lange können wir uns nicht aufhalten, wenn wir noch Adam Türkes besuchen wollen. Adam hält keine Wirthschaft mehr—trinkt aber eins mit, ebenso Frank Flößer. How so, wie geht's, Mr. Freus—vier Bier!

„Nun saßen vier Hallunken"
„In einer Schenk und trunken."

(Trinken Sie nur kein Kurzes auf das Bier, dann geht alles gut.) In der Nord Straße wohnt Freund Haas, er hat gerade die Wirthschaft von Jacob Schmidt übernommen lassen Sie uns mal sehen, was er macht. (Zwei!) Jetzt aber schnell hinauf zum Chr. Walter und Landmesser trinken dort noch ein paar, dann gehen wir aber erst recht nicht heim, sondern besuchen unsere Freunde Chas. Werner und Jos. Zöller. Gott sei Dank, Werner ist nicht daheim, sonst ging die leidige Politik wieder los!—Das macht zusammen 30—nur nicht gewackelt, sonst denken die Leute am Ende, wir haben zuviel getrunken; wenn Sie aber Ihre Frau morgen früh wegen des unausbleiblichen Katzenjammers zur Rede stellt, dann antworten Sie ganz einfach: wir hätten nur mal unsere nächsten Freunde in Sachsenhausen besucht.

1. April 1872.

— Es hat sich hier eine deutsche Loge des Ordens der Conclaves unter dem Namen „Concordia" gegründet und zählt bereits 25 Mitglieder. Als Beamte wurden folgende Herren erwählt: Ph. Butzbach, A. Gotthold, H. Schlingmann, H. Kropp, H. Luft, J. Schmitt, J. Engel.

— Der Männerchor wird laut Ankündigung am 9. April einen Ball abhalten.

— Undank ist der Welt Lohn! und daß Hr. Pfr. Lichtenberg noch immer einige Böcke unter seinen Lämmern hat, haben wir am letzten Sonntag zu unserm Bedauern bemerken müssen. Um nemlich die Osterfeier recht würdig zu begehen, hatten sich die Herren Rieg und Schütz mit ihrem Musikcorps auf Einladung des Pfarrers in der deutsch-lutherischen Kirche eingefunden und spielten, nachdem die Gemeinde mehrere Lieder gesungen hatte, die Overture zum „Freischütz." Anfangs ging das Ding recht gut, so lange nemlich der Geigenbogen des Hrn. Schütz lange Striche machte; als aber die Striche und Takte kürzer wurden, da „hatte es geschellt" und wie nun gar das Orchester spielte:

„Wir winden Dir den Jungfernkranz
Mit veilchenblauer Seide,"

stieg die Entrüstung einiger alten Schrullen, denen in dieser Welt wahrscheinlich kein „Jungfernkranz mit veilchenblauer Seide" mehr gewunden wird, so hoch, daß sie die Kirche verließen — das Beste, was sie thun konnten.

Daß es in der Gemeinde Leute gibt, die in ihrem Leben noch nichts vom Freischütz gehört haben und die nur eben so viel von Musik verstehen, „daß man darnach Polka tanzen kann," konnten die Musikanten natürlich nicht wissen, sonst hätten sie vielleicht ein anderes Stück gewählt; aber sie haben's gespielt, und habens gut gespielt, und wir haben bis zum Ende zugehört.—Honi soit qui mal y pense.

— Das Conzert des Hrn. Ruf war heute Nachmittag nicht sehr stark besucht, wie dies wohl zu erwarten war, denn heute ist „Movetag"—desto besser war der Ball am Abend besucht und Andreas hatte für allgemeine Heiterkeit gesorgt.

— Da wir den Herrn Bataglio und die Gebrüder Pisani (kommen direkt von Cremona) auf unseren Reisen in Italien nicht kennen gelernt hatten, so benutzten wir gern Hrn. Ruf's Vermittelung zu einer nähern Bekanntschaft. Bei dieser Gelegenheit bemerkten wir zu unserer Verwunderung, daß der Professor in der italienischen Sprache nicht unbedeutende Kenntnisse besitzt. Es wird ihm dies übrigens sehr zu Statten kommen, wenn er 'mal Besen nach Italien exportiren sollte. Wie wir aus der letzten Nummer des „Wochenblatt" ersehen, hat er wirklich schon Birkenwaldungen angekauft und wird die Fabrik binnen Kurzem in Betrieb setzen.

— Das Theodor Thomas Orchester wird am Mittwoch den 8. Mai ein Instrumental-Conzert in der Musik Halle dahier geben.

— Jakob Whitmann, ein 23 Jahre alter Bremser an den von und nach Plymouth fahrenden Kohlenzügen, fiel am Samstag Morgen unter die Karren und wurde schrecklich verstümmelt. Der Verstorbene wohnte bei seinen Eltern in Süd Wilkesbarre.

— Der Plan einer freien Brücke von der Unionstraße aus über den Susquehanna scheint sich verwirklichen zu wollen. Jedermann sollte sich an dem Projekt betheiligen, um das Monopol der alten Brücken Co. niederzubrechen.

Reporter.

— Das Gesuch Schaffner's auf einen neuen Prozeß wurde in Harrisburg abgewiesen und der Gefangene ist zum Tode verurtheilt.

— Die betr. Committee ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Wahl Gray's durch Betrug bewirkt wurde, und daß der Sitz seinem Gegner McClure gebührt. Da der Bericht der Committee als endgültig angesehen wird, so wird Hr. McClure eingeschworen werden.

— In New York wurde eine Versammlung von Deutschen gehalten, um die Theilnahme an der Cincinnati Convention so viel wie möglich auszudehnen.

— Manche Personen leiden an verschiedenen Arten Kopfweh, gewöhnlich durch Verstopfung, Unverdaulichkeit &c. verursacht. Solche Personen finden Erleichterung, wenn nicht Heilung, indem sie ihren Leib durch kleine Dosen von „Parson's Purgir Pillen" offen halten.

— Habt Ihr entzündeten wehen Hals, steife Gelenke oder Lahmheit von irgend einer Ursache? Habt Ihr Rheumatismus oder andere Schmerzen in irgend einem Theile des Körpers? Wenn so, gebraucht „Johnson's Anodyne Liniment." Unser Wort dafür, es ist der beste Schmerzentödter in diesem Lande.

— Nach mehreren Ueberzeugungen haben wir ausgefunden, daß wir unsere Waare am **besten** und **billigsten** im Scranton Opera Store, 508 Lackawanna Avenue, kaufen können.

14mz2m. Mehrere Deutsche.

Notiz. — Wer billige Waare kaufen will, gehe zu Galland, 308 Lackawanna Ave., indem er seine Waare zum Kostenpreis und noch billiger verkauft. 29j2m

— Die frühere Firma Burnham, Foster u. Co., Buch- und Schreibmaterialienhändler hat sich aufgelöst und heißt jetzt „Foster u. Perkins." Die Firma liefert nicht allein alle deutschen Tageblätter und Zeitschriften, sondern auch englische, sowie Blankbücher und alle in dieses Fach einschlagende Artikel pünktlich und zu billigen Preisen. 14mz

☞ Man glaubt, daß mindestens fünf Hundert Personen bei dem Chicago Feuer ihr Leben verloren. Ein anderer in dem Verzeichniß von schrecklichen Unfällen. — Kann irgend ein verständiger Mann, von dem eine Familie abhängt, auch nur einen Tag ohne Lebens-Versicherung sein? Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf die Gebühren-Tabelle der „Continental Lebens-Versicherungs-Compagnie von Hartford" an einer anderen Stelle. Dies ist eine zuverlässige, vorsichtige Gesellschaft, in der zu versichern wir allen Lesern anempfehlen. 12o71

Die wahren Gründe des Vertrauens.

Woher kommt jenes feste Vertrauen, jener unbedingte starke Glaube an die Wirksamkeit von Hostetter's Magenbitterem als Heilmittel für Verdauungsleiden, Gallenleiden, intermittirende und remittirende Fieber, welche bekanntlich in allen Theilen der Vereinigten Staaten herrschen? Dieses Vertrauen ist seit zwanzig Jahren stets gewachsen und gewinnt noch immer an Ausdehnung. Es ist nicht das Resultat der Leichtgläubigkeit; es ist durch keinerlei menschliche List erzeugt worden, sondern ist die sich von selbst ergebende natürliche Folge der Erfahrung. Was man tagtäglich geschehen sieht, kann man nicht in Frage stellen. Wenn in ungesunden Gegenden wohnende Familien, die zu diesem heilsamen vegetablischen Stärkungs-Mittel als einem Vorbeugungsmittel ihre Zuflucht nehmen, von periodischen Fiebern verschont bleiben, und ihre nächsten Nachbarn, welche diese Vorsicht vernachlässigen, an der Krankheit niederliegen, wie kann da solche Erscheinung ohne ihre Lehre bleiben? Ebenso wenn man sieht, daß hartnäckige Fälle von Verdauungsleiden, Leberleiden, Verstopfung, Nervenschwäche und allgemeiner Schwäche der Wirkung des berühmten Heilmittels weichen, wie vermöchte da selbst die Ungläubigkeit ihre Gutheißung vorzuenthalten? Augenzeugen der heilsamen Wirkungen des Bitteren sind in jeder civilisirten Ansiedelung auf diesem Continente zu finden. Die Tausende und aber Tausende, welche die Wiederherstellung ihrer Gesundheit und Kraft, oder ihre Bewahrung vor Krankheit seinen außerordentlichen medicinischen Eigenschaften verdanken, preisen es begeistert. Die Schaaren Derer, welche es ihren Freunden und Bekannten mündlich empfehlen, sowie auch Diejenigen, welche das, was sie über seine Vorzüge denken, öffentlich bekannt machen, sind stets bereit, ihre Gründe für das Vertrauen anzugeben, das sie zu diesem Heilmittel haben. Sie alle haben seine wohlthätigen Wirkungen entweder gefühlt, oder sind Zeugen desselben gewesen. IV.